

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. 031 819 42 09.  
Montag - Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes – auch auszugsweise – ist nicht gestattet.
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*«Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.»*

Rudolf Joho



# Vorhär und nachhär

Lustspiel in drei Akten  
von  
Rosa Weibel

## PERSONEN

HALDIMANN, Landwirt

FRAU HALDIMANN

HANS, beider Sohn

LENI, junge Magd

MÄDI, alte Magd

LANGENEGGER, Lenis Vater

ANNELISI, reiche Verwandte Haldimanns

GÖDU, Knecht

WÜESCHT, Kurpfuscher

## ZEIT:

Gegenwart

## ORT:

Berner Seeland

## ERSTER AKT

*Bauernstube. Links und rechts eine Tür. In der Längswand ein Fenster mit Blumen und ein «Lädli» nach der Küche. In einer Ecke ein Ofen, in der andern ein Ruhebett. Mitten in der Stube ein Tisch mit Stühlen.*

### 1. Szene

HALDIMANN (*sitzt neben dem Ofen in einem Lehnstuhl und versucht aufzustehen, gibt es aber mit wehleidigem Gemjammer wieder auf. Mädi tritt ein*). *Chunnt jetz afangen äntligen öpper! Mi chönnt verräble bis eis chäm cho luege. (zornig) Hiuf mer ufstah!*

MÄDI. Wenn ders nid anders chöit säge, so blaset mer!  
(*geht und schlägt die Tür hinter sich zu*)

HALDIMANN. So gang, auti Gibe! Mi söt auwäg däm Rääf no bibääpele. (*nimmt eine Kindertrompete vom Ofen und bläst hinein*)

LENI (*atemlos eintretend*). Was weiter, Götti? Sou ech ufhäufe?

HALDIMANN. Ja, wenn de wettisch so güetig un so gnädig sy. Wenn i nid no ds Trumpetli hät, so chäm di längschi Zit kei Mönsch.

LENI. Eh, i ha doch no nid lang Tisch deckt, da heiter gloubgschlafe.

HALDIMANN. Muesch jetz no wöiele u d's Muu bruuche. Ui!  
Ui! Hüb doch e chlei Sorg.

LENI. Es tuet mer leid, wenn ig ech ha weh ta.

HALDIMANN. Mit däm isch mier nid ghuwfe.

LENI. Weiter e chlei loufe?

HALDIMANN. Ja, loufe! Schnaagge muesch säge. I wott zum Tisch.

LENI. Sou ech vielleicht e chlei iribe?

HALDIMANN. Nei, es nützt doch e kei Buttle.

LENI. Mängisch lat es aber doch e chlei nah druber ache.

HALDIMANN. Nüt!

LENI. So sitzet jetz ab.

HALDIMANN. Ui! o, ui! Nei, wie tuet mier das Bei ume weh hüt. (*sanft*) So rib mer miera e chlei i.

LENI (*holt einen Salbentopf und fängt an einzureiben*). Tuen ech weh?

HALDIMANN. Ui! Nei, wou! Frag nid geng e so dumm.

MÄDI (*bringt die Suppenschüssel, reißt das Fenster auf und ruft hinaus*). Ässe! Zum Tisch! Hans, Gödu, ässe!

HALDIMANN. Es het ömu e luti Geue.

MÄDI (*hämisch lachend*). I cha drum nid geng es Trumpetli nachetrage. (*ab*)

LENI. Da heiter de no der Naselumpe.

### 2. Szene

FRAU HALDIMANN. So, Vater, wartisch?

HALDIMANN. Muesch jetz no frage.

FRAU HALDIMANN. So wiu i der grad use gäh. Das isch abereinisch e dünni Suppe. (*während sie schöpft, kommen die andern, Hans, Mädi, Gödu, zuletzt Leni und setzen sich an den Tisch*) Hesch du kochet, Leni?

LENI. Ja.

FRAU HALDIMANN. Kei Wunger! d'Suppen isch dünner weder Wasser, ds reinscht Gschlaber. Aber mi cha reden u rede, es isch doch aus nume für d'Chatz.

LENI. I ha gmeint, dier heiget se lieber nid e so dick.

FRAU HALDIMANN. Aber o nid numen e son es zämekoslets Züg.

HALDIMANN. Chääret nid geng.

FRAU HALDIMANN. Du wirsch danke, es sig gnue, wenn du der ganz Tag chäderisch.

HANS. Mi dunkt die Suppe guet.

FRAU HALDIMANN. Ja, di – Heiter fertig möge mit de Händöpfu?

HANS. Nei, nit ganz.

FRAU HALDIMANN. Ds Leni cha de Namittag o cho häufe. Und du chasch de mit em Weizen i d'Mühli, Hans. (*zu Leni*) Gib ds Brot uche! Gsesch nid, daß sie nid möge glänge? (*zu Haldimann*) Wosch no Späck, Vater?

HALDIMANN. Nei.

FRAU HALDIMANN. Oder no e chlei Bitzli?

HALDIMANN. O nid.

FRAU HALDIMANN. Gäu, du hesch abereinisch ume Schmärze? Das isch doch nadisch e chäzersch Sach, daß me däm Ischias nid cha uf d'Ise cho.

GÖDU. z'Gumperswiu äne sou eine si wo öppis chön gäh derfür. Er heig scho mängem ghuwfe, han ig i der Chä-serei ghört säge. (*alle schweigen*)

HALDIMANN (*zu der Frau*). Hesch es ghört?

FRAU HALDIMANN. Eh, es wird umen e so eine si wo ne Guttere git wo nüt nützt u höischt wien e Nar, mir wüses ja afange.

HALDIMANN. Wenn äntlige eine chönnti häufe, so reut di ds Gäut. Es wär haut schad, wenn i die Gramslete u Guslete nimme hät un ume chönnti loufe.

FRAU HALDIMANN. So gängen i haut i Gottsname zun ihm, es isch de vielleicht der Füzgischt.

HALDIMANN. Du bruchsch nid z'ga, bhüetis nei, der Gödu geit scho, gäu, Gödu?

GÖDU. Ja, i gange scho.

HALDIMANN. Säg ihm de, är söu cho so bau daß er chönni, i heig geng grüslig Schmärze u chönni nid schlafe derwäge.

GÖDU. Ja.

HALDIMANN. Vielleicht git er der de grad Ruschtig.

FRAU HALDIMANN. Un er sou ömu de nid vergässe rächt z'höische.

HALDIMANN. I zahles, un i mueß d'Guttere schlücke. (*Mädi lacht vorwitzig über den Tisch*)

FRAU HALDIMANN. Mach ömu das nid, Vater, süsch uberchunsch zum böse Bei no Mageweh.

HALDIMANN. I wott i d'Stube hingere, Leni, chumm hiuf mer. Ui, ui! (*alle essen schweigend weiter*)

FRAU HALDIMANN. Nähmet de gnue Seck mit für d'Härd-  
öpfu, nid daß de geng eis wäge zweni Seck mueß uf em  
Wäg si. Git es viu Schwarzzi?

GÖDU. Es geit no e so.

FRAU HALDIMANN. Ärläset se ömu de guet, süsch hei mer  
de gradeinisch z'viu für d'Söi un z'weni für uf e Tisch.  
(*eines nach dem andern steht auf und geht. Hans will als  
Letzter auch hinaus*) Blib nume no da, i ha mit der z'rede.

HANS. Was isch?

FRAU HALDIMANN. Du muesch de öppe nid meine, i wüssi  
nid was lands.

HANS. Werum?

FRAU HALDIMANN. Ja, werum. Wägem Leneli meinen i.  
I ha de das Diridärele scho lang gmerkt.

HANS. Ach, dumms Züg!

FRAU HALDIMANN. Da hesch jetz rächt, i bi der gliche  
Meinig, aber es wär besser, wenn das verliebt Tue ufhörti.

HANS. Was, verliebt tue?

FRAU HALDIMANN. Mach jetz nid der Löu. Oder meinsch  
öppe, i heig ech nid gseh hinger em Söifärich? U näbem  
Ofehus hesch ihm o es Müntschi gäh un äs nimmt se wie  
Zuckertäfel.

HANS. U wifers.

FRAU HALDIMANN. Was, u wifers? Nüt wifers! Du wirsch  
doch öppe nid meine, es sött de zletscht no es Hochzeit  
gäh?

HANS. Wou, das meinen i.

FRAU HALDIMANN. U süsch nüt meh? Was dänkisch de du  
eigertlig? Weisch nimme, daß das Meitli bi üs isch ver-  
dinget gsi?

HANS. Für das chan äs dänk nüt.

FRAU HALDIMANN. Das isch mir ganz glich. Du wirsch doch  
öppe nid gloube, i wöu e settigi Schwiegertochter?

HANS. Wöue oder nid, Schwiegertochter hin oder här, ds  
Leni wird mi Frou, punktum.

FRAU HALDIMANN. Ne, nei, Bürschтели, das git nüt us däm  
Chäs, da han i de o no öppis derzue z'säge. Das wär däm  
Hudeli grad rächt, wenn es da chönnt iche hocke, eis wo  
vo der Gmein isch verdinget gsi, won e Fözzu zum Vater  
het.

HANS. Das isch nid sicher.

FRAU HALDIMANN. Ömu eine gsi, süsch hät er siner Ching  
nid im Stich glah, u wär drus u dervo, kei Mönch weiß  
wohi, u hät si nie meh zeigt, füzäche Jahr lang.

HANS. D'Ching chöi nüt derfür, wenn die Aute Hudle si.

FRAU HALDIMANN. I cha o nüt derfür, wenn du es Schlärpli  
wosch hürate.

HANS. Säg nit no einisch Schlärpli, süsch werden i de toube.  
Ds Leni isch rächt, es wär guet es gäh mängs e so.

FRAU HALDIMANN. So nimm doch Vernunft a, Hans. Dänk  
doch, e sone Puresuhn un es Verdinghudeli.

HANS. Äs cha nüt derfür.

FRAU HALDIMANN. Bisch lieb, Hans, dänk doch o e chlei a  
mi.

HANS. I weiß scho wo das use wott. Nid vergäbe wird geng gwisitet. Die us em Witebärg isch afange jede Sunndig da.

FRAU HALDIMANN. Nuja! ds Annelisi, das wär e Frou für di.

HANS. Bigriiflig. Es isch e Puretächter mit siuberige Geuerchötteli. Gob is de gärn ha oder nid, das tuet nüt zur Sach. Aber i wotts nid u wenn es vo Goud wär, u we me mi mit emene Häusig zum Ziviu schleipfti.

FRAU HALDIMANN. Tue doch nid e so, Hans, bisch doch o gschid.

HANS. Das bin i ja grad. I wott e Frou won i gärn ha.

FRAU HALDIMANN. Un i säge, es git nüt usere Hürat mit em Leni.

HANS. Un i säge, wou, es git öppis drus.

FRAU HALDIMANN. E was han i omu o für ne Suhn!

HANS. Mit eme steiherte Gring wie du.

FRAU HALDIMANN (*schreiend*). Nüt! Hesch es ghört? Nüt gits drus, das Gschäär mueß ufhöre, d's Meitli mueß mer zum Hus us enangere na, du stierisch jetz das no nit düre. (*geht und schlägt die Türe zu*)

### 3. Szene

LENI. Was het d'Muetter?

HANS. Si isch toube.

LENI. Wäge was?

HANS. Wägen üs.

LENI (*erschrocken*). Eh! Weiß si öppen öppis?

HANS. Mhm.

LENI. Um der tusige ...

HANS. Es isch rächt.

LENI. Aber – nei, was isch o das! Was sou i o mache? I cha doch jetz nimme da blibe.

HANS. Wou, wou, blib nume da, si darf der nüt tue.

LENI. Aber si seit mer de wüescht, (*sanft*) Lue, Hans, das git nüt weder Schrit un Zangg, wenn si jetz weiß, daß mier enangere gärn hei. I ha geng gseit, es chöm nid guet use, aber du hesch mi de auben ume chönne vorume näh. Jetz isch es aber doch em beschte, wenn i zum Hus us gange, mir chöi ja doch nid zämecho, d'Muetter git das nie zue.

HANS. Si mueß. U wenn du mi rächt gärn hesch, so chunnt es scho guet use, aber gärn muesch mi ha.

LENI. I wott e kei Schrit, Hans, i gange.

HANS. So, seisch du jetz e so öppis?

LENI. Es cha doch nie guet usecho, i bi numen es arms Weiseching u du e riche Puresuhn; i hät das nie söue vergässe.

HANS. Der Vater hiuft is, er het di gärn.

LENI. Er isch geng rächt gsi mit mer, i vergissen ihms nie. Aber jetz wott i furt.

HANS. Un i la di eifach nid la gah, bevor du mier nid erklärt hesch, du heigisch mi nimme gärn.

LENI. Du weisch wou, daß i di gärn ha, nume z'gärn, u grad drumm wott i gah.

HANS. Leneli! Tue mer doch das nid z'leid. Chumm!

LENI. Nei, Hans, das hört jetz uf. La mi la gah, la mi doch la gah. (*ängstlich*) Los, der Götti chunnt!

4. Szene

HALDIMANN (*sieht von einem zum andern*). Nu, was isch? Was heiter?

HANS. Äbe!

HALDIMANN. Was äbe?

HANS. Ds Leni un ig – es isch haut – d’Muetter tuet drum wüescht u wotts nid ha.

HALDIMANN. Was nid ha?

HANS. Daß i ds Leni hürate.

HALDIMANN (*sieht zornig von einem zum andern, fängt dann plötzlich an zu lachen*): Du bisch e Löu, un äs es Tüpfli.

HANS. Hesch du de nie öpper gärn gha?

HALDIMANN. I bi drum on e Löu gsi.

HANS. Aber d’Muetter isch doch süsch rächt.

HALDIMANN. I säge ja nüt.

HANS. Si het numen e herte Chopf, aber i ha o nid e linge. Jetz wott si ds Leni us em Hus ha . . .

LENI. Het si das gseit? O, i gange scho, bhüetis, mi brucht me no lang nid z’jage. (*weint*)

HALDIMANN. So, pläär jetz gschwing e chlei. Es wär gschider, du würdisch mer häufen abhocke. (*Leni führt ihn zum Stuhl*) Ui, ui, oh!

LENI. Tuet ech ds Bei grüsli weh?

HALDIMANN. Nei, wou! Frag nid geng e so eifäutig! Vor Wöhli bischten i nid.

LENI. Loset, Götti, wüesst der eigertlig gar nüt vo mim Vater? I ha nie dörfe frage, wiu d’Frou geng bauget het uber ihn.

HALDIMANN. Ui! Es sticht mi wien es Wäspi. Gimmer no ds Schämeli ungere Fueß. – Er isch e chlei e Liechte gsi vo je här, aber won ihm du d’Frou gschorben isch, so het er si du ganz la gah, het afa süfle un isch zletscht drus u dervo, u het di derhinger glah.

LENI. Er duuret mi glich.

HALDIMANN. Du bisch es chliis schüchs Meiteli gsi, un i ha di gnoh, wiu i di Götti bi. D’Frou hets nid gärn gha, si isch geng e chlei ifersüchtig gsi uf di Muetter; i ha einisch amene Spinnet es paar Mau mit ere tanzet, das isch aus gsi.

LENI. Wie isch d’Muetter eini gsi?

HALDIMANN. Es fiins Froueli, grüsli verliebt i si Maa. Er isch aber o e poschierte gsi un het chöne singe wie nid grad eine. Mier zwee si gueti Fründ gsi vo Juget uf.

LENI. Un jetz?

HALDIMANN. Sit füzäche Jahr het me nüt meh von ihm ghört; är isch auwäg scho lang gschorbe.

LENI. I gloubes nid!

HALDIMANN. Werum gloubesches nid?

LENI. Es dunkt mi geng, er chöm einisch ungsinnet ume u chöm mer cho häufe.

HANS. Mi nimmts o wunger, wo dä Maa hi cho isch.

HALDIMANN. Wo isch jetz nume mi Naselumpe? Ds Madi wird mer ne verzaaget ha, es wärchet mer geng z'leid was es cha, das Pflaag. Mädi!

LENI. Da heiter eine.

MÄDI (*kommt wütend*). I ha de kei Naselumpe verzaaget.

HALDIMANN. Hesch aber glost, du Gwungernase? Mach, daß den use chunsch, du Chädere.

MÄDI. Die ganzi Zit chöiter nüt weder geng uf mi loshoue, aus sou i verschleipft u vernuschet ha, wenn ders scho säuber gmacht heit.

HALDIMANN. Mit dim verflüemerete Ufrume chunnt mer ömu geng aus ewägg; bau chan i d'Tubakpfiife u bau der Naselumpe niene finge.

MÄDI. So hocket minetwäge druf! Mi mueß dank o ufrume.

HALDIMANN. Rum du mit dim Muul uf, das isch gschider.

HANS. Chääret nid geng. Mädi, gang i d'Chuchi ga abwäsche.

MÄDI. Nüt weder geng uf eim ume schtampfe un zu auem sou me schwige. (*zornig ab*)

HALDIMANN. Weme däm es Wörtli seit, so faht es a schpängele, daß es e kei Gattig meh het, mit sött afange bau einisch uf z'Muu hocke. Z'letscht am Änd bin i de no Meischer, nid äs. Ui! Mis Bei!

## ZWEITER AKT

### 1. Szene

MÄDI (*deckt den Tisch*). Jetz hät i no bau die lätzti Gumpfitüre ufgschteut. Das hät öppis chönne.

LENI. Werum deckisch ds schön Gschir?

MÄDI. He, d'Witebärgere chunnt haut umen einisch! D'Frou het es Gschäär mit ere wie wenn sie weißnidwas wär; aber es ist noch nicht aller Tage Abend, sie het ne no nid. (*stellt die Hände in die Hüften und sieht Leni an*) Seisch nüt?

LENI. Ach, was sou i o da säge.

MÄDI. Du muesch di haut e chlei wehre, mi lat das Züg nid numen e so la plampe, mi mueß Inegii ha, süsch chunnt en angeri u nimmt d' Nidlen obenab, un du chasch nache-luege.

LENI. I wott lieber nüt meh ghöre vo däm; schwig dervo!

MÄDI. Eh, nei, mit em Schwige isch es nid gmacht, mi mueß rede u luege so lang daß es no Zit isch.

LENI. I gange ja doch gli furt.

MÄDI. Dumms Züg, das git da nüt vo furt. Wehre müeßt der ech, du un der Hänseli. Wenn der rächt zäme heit, so chunnt es scho rächt use.

### 2. Szene

FRAU HALDIMANN. Was chunnt rächt use?

MÄDI. Der Tisch! I gange jetz no ga Blüemli reichen i Garte; Monetröseli un brönnigi Liebi, das paßt de guet. (*ab*)



FRAU HALDIMANN. Es isch de nid nötig, daß de geng e so ne Mouggere machisch; d'Annelisi chönnt süsch no meine, es wär wägen ihm.

LENI. I ha kei Grund, grüsi luschtig drizluege, aber wenn i sött störe, blibeni gärn vom Tisch.

FRAU HALDIMANN. Mach wie de witt. (*man hört Pferdegeklingel*) Jetz chunnt es scho. Lue de, daß der Gaffee rächt guet isch, nimm de nume Bohne, kei Schiggeree, und tue de d'Schlüüfchüechli schön zückere un tue ds Hungg i ds blüemlet Gschirrli. Gib no die schöne Serviette mit de gschtickte Näme, daß aus e gueti Gattig macht. Ds Annelisi isch gar nes eigeligs.

ANNELISI (*tritt ein*). Grüeß ech, Base-Gotte.

FRAU HALDIMANN. Eh, grüeß di, Annelisi. Wie geits?

ANNELISI. Danke, es tuets e so. U bi euch?

FRAU HALDIMANN. Mi chunnt e so dervo. Sitz uf ds Ruchbett.

ANNELISI. Da heiter e Züpf.

FRAU HALDIMANN. Dank heigisch tusig Mau; es wär nid nötig gsi. Eh, wie isch das ömu o e Wegge! Goudgäh! Da hesch de d'Eier nid gspart u der Anken o nid.

ANNELISI. Si sou rächt si, i ha se säuber gmacht.

FRAU HALDIMANN. Zieh der Huet ab, gib mer ne, i lege-n-e uf ds Bett ubere. Potz tusig, isch das e schöne! Die Fädere het gwüß e Hufe koschtet.

ANNELISI. Grad biuig isch si nid gsi, aber es isch öppis rächts, u weme se de het, so het me se de.

FRAU HALDIMANN (*nickt zustimmend*). Du hesch rächt, du verschteisches. Rächti Sache choufen isch geng provitlig. Der Huet isch schön u steit der wüetig guet a. (*Mädi bringt den Kaffee*) Da chunnt der Gaffee. Oder hättisch öppe lieber Thee?

ANNELISI. Nei, nei.

FRAU HALDIMANN. Oder Schoggela?

ANNELISI. Eh, was dänketer o, Base-Gotte!

FRAU HALDIMANN. Sägs doch rächt, es isch gli gmacht.

ANNELISI. Danke zum schönschte, Gaffee isch mer grad am liebschte.

FRAU HALDIMANN. So sitz jetz zueche u nimm.

ANNELISI. Wo isch der Hans?

FRAU HALDIMANN. Er chunnt de o.

ANNELISI. Isch er deheime?

FRAU HALDIMANN. Ja, i han e vori i der Schüür äne gseh, mi het haut geng z'tüe mit Nacheluege.

ANNELISI. Bigriflig, i weiß ja säuber o wie das isch! Weme ne nid geng uf den Ysen isch, so isches lätz.

FRAU HALDIMANN. Wo isch der Vater? Werum chunnt er nid?

MÄDI (*das ab und zu geht*). Er leit no anger Socken a.

FRAU HALDIMANN (*öffnet rechts die Tür*). Vater, chunnsch ächt äntlige?

HALDIMANN (*hinter der Türe*). Wirsch wou möge warte.

FRAU HALDIMANN. Du chasch der gar nid vorsteue wie ulidig der Vater mängisch cha si, sit daß er das bö Bei het.

ANNELISI. Das gits haut.

FRAU HALDIMANN. Früecher isch er geng e son e manierlige gsi un jetze isch er meh hässig weder z'friede.

ANNELISI. Das mache haut d'Schmärze, da brucht es Giduwt.

FRAU HALDIMANN. Mängisch geit si mer fasch us.

ANNELISI. Eh, nei, Base-Gotte, dier sit ja süsch e Gueti.

FRAU HALDIMANN. U doch het mer der Vater letschti Wuche chönne säge, i sig es Ribise.

ANNELISI. Aber nei!

FRAU HALDIMANN. Ja, das het er. Aber i han ihm du sis nötig Tue o um d'Nase ume griebe.

HALDIMANN (*erscheint mit Leni, das ihn zum Tisch führt und dann hinaus geht*).

ANNELISI. Grüeß di Unggle Bänz, wie geits mit dim Ischias?

HALDIMANN. Eh, er isch ömu geng no da, dä Sidian.

FRAU HALDIMANN. Ja, i merkes o, bsungerbar z'nacht. Mängisch faht er aube grad a geuße vor Schmärze. Da hesch Schlüüfchüechli. (*öffnet das Lädli*) Mädi! Mädi! Wo isch o der Hans?

MÄDI. I weiß es nid.

FRAU HALDIMANN. So gang suech ne. Er sou cho enangerena, ds Annelisi sig da.

MÄDI (*grob*). I cha ja es Seili mit mer näh.

ANNELISI. Was het es gseit?

FRAU HALDIMANN. Er chunnt so gschwing er cha, es sig neue wägeme Roß.

HALDIMANN. Was?

FRAU HALDIMANN (*schmauzt*). Er chunnt de scho, wenn er cha. (*freundlich*) Nimm Annelisi, särvier di.

ANNELISI. Danke, Base-Gotte. Si si exelänt, diner Schlüüfchüechli. Was i no wiu frage: Chöntiter nid öppe vier schöni Färli bruche?

FRAU HALDIMANN. Wie aut si si?

ANNELISI. Föif Wuche, gsungi, suberi Tierli.

FRAU HALDIMANN. Was wosch derfür?

ANNELISI. I sött hundert ha, aber euch gäb i se de für nünzg.

FRAU HALDIMANN. He, nuja, so schick se, es chunnt üs nid e so druf a, gob es paar Färli meh oder weniger.

HALDIMANN. Mier hei ja säuber z'viu.

FRAU HALDIMANN. Nei, z'viu wäger nid, bsungers jetz im Herbscht won es e so viu Ruschtig git zum de Söie fuettere. Chan i der no ischänke, Annelisi? U du, Vater? Trink dis Chacheli us.

### 3. Szene

MÄDI. Es isch eine duß!

FRAU HALDIMANN. Wär?

MÄDI. I weiß nid wär es isch, er gseht neuen e chlei kurlig us, fröndflächt.

FRAU HALDIMANN. So gib ihm e Bitz Brot u minetwägen e haubi Wurscht, wius Sundig isch.

MÄDI. Jä nei, es isch gloub e kei Bättler, är wott zum Haudimaa.

FRAU HALDIMANN. So heis ne iche cho. Es wird aber eine si, wo am Vater öppis wott cho abläschele.

LANGENEGGER (*in demütiger Haltung, in großkarierten, abgetragenen Kleidern, eine schäbige Reisetasche an der Hand*). Gueten Abe!

FRAU HALDIMANN. Grüeß ech wou. Was heiter wöue?

LANGENEGGER. Dert – zum Bänz, hani – wenss erloubt wär.

HALDIMANN (*erhebt sich halb, sinkt wieder zurück*). Jää!  
Isches – mönschemüglig! Du!

LANGENEGGER (*zieht ein farbiges Taschentuch, um sich die Augen zu wischen, geht dann näher, streckt die Hand aus*).  
Grüeß di Bänz! I bi froh, daß de no am Läbe bisch.

HALDIMANN. He grüeß di o, Ruedi!

FRAU HALDIMANN. Wär isches?

HALDIMANN. Der Langenegger Ruedi.

FRAU HALDIMANN. Was? (*Langenegger nickt*)

HALDIMANN. Wo chunnsch jetz du här, so ungereinisch?

LANGENEGGER. Us Kanada.

HALDIMANN. Us Kanada?

LANGENEGGER. Well.

HALDIMANN. Hock ab. Gäbet es Chacheli. Wirsch öppis möge.

LANGENEGGER. Danke. I ha nume im Sinn gha z'frage, wägem – Ching.

HALDIMANN. Es isch no bin is, isch es nättts tous Meitschi ...

FRAU HALDIMANN. O, wäge der Nätti!

HALDIMANN. Wo isch ds Leni?

MÄDI. Es hääglet gloub hingerusse. (*geht*)

HALDIMANN. So gang rüef ihm enangerna. (*zu Langenegger*)  
Du wirsch Ouge mache.

FRAU HALDIMANN. Un äs o.

ANNELISI. Isch es em Änd öppe euem Lenis Vater?

FRAU HALDIMANN (*spitz*). Äbe! Es schiint e so. (*zu Langenegger*)  
Wo logieret der?

LANGENEGGER. Bis jetz no niene. I chume diräkt vo Le Havre.

FRAU HALDIMANN. Im Rößli hei si scho Platzg. – Oder im Anker, es isch dert gloub no biuiger.

HALDIMANN. Jä, nei, der Ruedi isch mi Fründ gsi vo jehär, mir hei scho Platzg für ne Zitlang.

FRAU HALDIMANN. Eh, was dänkisch jetz o, Vater, wo wetti mier jetz Platzg ha, mier hei doch e kei Gaschthof. Un är isch si anders gwanet.

HALDIMANN. Im Stübli näbem Leni chan er scho si.

FRAU HALDIMANN. Dert hei mer ja ds Brot dinne!

HALDIMANN (*energisch*). Das wird wou emene angeren Ort o Platzg ha. Ruedi, du blibsch da, punktum.

LANGENEGGER. I cha scho öppis zahle.

FRAU HALDIMANN (*lacht spöttisch*). Ja, es gseht grad e so us. Wo isch o das Kanada?

HALDIMANN. In Amerika.

FRAU HALDIMANN. So.

ANNELISI. Wenn si süsch aube vo Amerika chöme, hei si Gäut, ganz Seck vou.

FRAU HALDIMANN. Es git haut Lüt wo nie öppis hei, si möi si wo si wei.

#### 4. Szene

LENI (*stürzt herein, bleibt an der Tür stehen*). Es het mer gseit, mii – (*blickt starr nach Langenegger*)

FRAU HALDIMANN. Lue nume, das isch jetz di Vater.

ANNELISI. Us Amerika.

LANGENEGGER (*geht auf Leni zu*). Grüeß di, Ching. (*zieht das Taschentuch*)

LENI (*fällt ihm um den Hals*). Grüeß di Gott, Vater. Werum bisch o e so lang nid cho? I ha planget u planget.

LANGENEGGER. Es hets neue nid rächt wöue Gä bis jetz.

FRAU HALDIMANN. Es choschtet haut o Gäut vo Amerika bis hiehäre z'reise, da mueß me de ds hinger Fränkli o no füre näh.

LENI. Chunsch würklig us Amerika?

LANGENEGGER. Well! Us Kanada.

LENI. Us Kanada! Uu! sövu wit! Trage si dert e so ghüsleti Hose?

LANGENEGGER. Well.

LENI. Geisch jetz nimme furt? Blichsch de da?

LANGENEGGER. I weiß es no nit rächt ...

HALDIMANN. Vorlöffig blibt er da, im Stübli näbe dier chan er schlafe.

LENI. Dank heigisch z'tusigmau, Götti, Du bisch doch geng e guete. (*wischt sich die Augen*) I mueß briegge vor luter Freud, daß ig jetz der Vater ha. Es isch mer geng u geng gsi, du müeßisch einisch cho, wenn de no am Läbe sigisch.

LANGENEGGER. I wär scho lang gärn cho, aber i ha drumm gmeint, i wöu z'ersch e chlei öppis verdiene.

LENI. Bisch süsch z'wäg?

LANGENEGGER. Well, es geit mer guet.

LENI. Eh nuja, so wei mer z'friede si.

#### 5. Szene

FRAU HALDIMANN. Wo bisch o gsi? Mier hei di gsuecht un gsuecht. I ha nid gwüßt, daß de furtritisch.

HANS. I bi z'Batzewiu äne gsi, es isch ja hüt Sundig.

FRAU HALDIMANN. Hesch de dee nid gwüßt, daß z'Annelisi chunnt?

HANS. Es cha dänk glich cho, wenn i scho nid deheime bi.

ANNELISI. Aber es freut mi, wenn de da bisch.

HANS (*sieht erstaunt nach Langenegger*). Was isch?

FRAU HALDIMANN. Gäll, das isch en angeri Visite! Em Leneli si Vater! E Millionär us Amerika. (*lacht*)

HANS. Isch es gwüß wahr?

HALDIMANN. Ja, es isch der Langenegger Ruedi.

HANS (*streckt ihm die Hand dar*). So grüß di Gott.

LANGENEGGER. Grüß di o. Bisch der Suhn?

HANS. Ja, i bi der Hans, no ne chline Pfösi gsi wo de – säubmau.

LENI. So chumm, Vater, i wiu der dis Stübli zeige. Isch das dis Reisetäschli?

FRAU HALDIMANN. Ja, dert het er d'Chleider drinn un ds Gäut.

LANGENEGGER. I ha scho no öppis meh Chleider, nume nit da.

FRAU HALDIMANN. Ja, dier heit auwäg no viu Schöns. Es nimmt mi nume wunger, daß der nid emau em Leni heit mögen es Chrämli bringe, we mes e so guet cha mache.

LANGENEGGER. Speter.

LENI. Es isch nid nötig, Vater, bisch mer glich lieb. Chumm jetze. (*Leni und Langenegger ab*)

FRAU HALDIMANN. Lue, Vater, i cha di jetz wäger nid bi-griife, daß du der Langenegger hesch gheiße da blibe, är hät doch guet i Anker chönne, mi weiß ja gar nid, was er für ne Mönsch worden isch.

HALDIMANN. Er isch ehrlich u mi Fründ.

FRAU HALDIMANN. E schöne Fründ! I ma nid ghöre.

ANNELISI. So, Hans, hesch usgritet? Das isch lang gange. Grüß di einewäg.

HANS. Grüß di wou, Annelisi. Bisch zwäg?

ANNELISI. Ja, putzmunter. U die Sach da mit euem iche-schneite Amerikaner het mi no ufliger gmacht.

FRAU HALDIMANN. Mi nid, das mues i scho säge. I hät gueti Luscht, ihm sis Güferli ga uf d'Straß use z'gheie un ihn derzue. E so ne Fözzu!

HALDIMANN. Schwig jetz, i wott nid ha, daß de wüescht tuesch uber ihn.

FRAU HALDIMANN. I la mer ds Muu nid verbinge, no lang nid. Zletscht am Änd mueß i d'Umues ha, nid du, du machisch ja nüt weder der ganz Tag bischte u weiße.

HALDIMANN. Das isch mi Sach, wenn i bischte u das mit em Langenegger o.

HANS. Chääret doch jetz nid wäge däm.

HALDIMANN. I säge ja nüt, äs het d'Wauschte geng offe.

FRAU HALDIMANN. I weiß scho werum daß i rede. Ds Beschte wär, wenn si beidi zäme mitenangere zum Hus un wäri, minetwäge in Amerika. –

HANS. Da wett i de o no es Wörtli derzue säge.

FRAU HALDIMANN. Nei, du hesch da gar nüt derzue z'säge, mier si vorläufig no Meischter, nid du.

HANS. He, so chan i ja o gah, es wohlet der de vielleicht.

ANNELISI. Chasch zu mier cho, i ha der scho Arbeit, mier hei grad e Chnächt z'weni.

HANS. Danke für e Chnächt, i gieng de grad e chlei witer weder numen i Witebärg.

FRAU HALDIMANN. Dänk nach Amerika, si chöme gar rich hei vo dert, mi gsehts a Langeneggers Hose, un a sim ver-rapsete Güferli. Gimer d'Chüechli uche.

HANS. Es hei haut äbe nid au Lüt Glück zum rich wärde. D'Armuet isch kei Schang.